

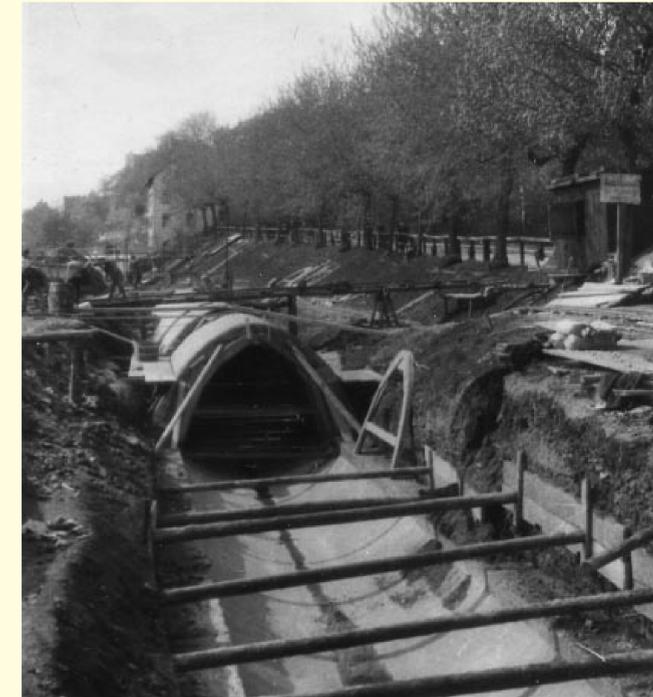


Die Drusel im Jahr 1904 vor ihrer Verrohrung und dem Bau der Tischbeinstraße. Blick bachabwärts, in der Bildmitte der Philosophenweg, nach links zweigt der Schlangenweg ab.

Im 19. und 20. Jahrhundert wurden lange Strecken der Drusel in einen oberirdisch oder unterirdisch fließenden Kanal umgewandelt. Heute sind dies 7,6 km, d. h. 60% ihrer Gesamtlänge von 12,6 km.

Um 1900 wurden im Zuge der Bebauung in Wehlheiden und des Vorderen Westens Abschnitte der Drusel kanalisiert und mit Häusern und Straßen überbaut: Herkulesstraße, unterer Kirchweg und Gräfestraße ①. 1928 wurde die Tischbeinstraße ② gebaut und die Drusel in diesem Bereich ebenfalls unter die Erde verlegt. 1930 wurde die Heinrich-Schütz-Schule ③ über der unterirdisch verlaufenden Drusel eingeweiht. 1933 entstand ein neuer Stadtpark, die Goetheanlage. Zu diesem Zweck wurde das tiefer gelegene Bachtal der Drusel zwischen der Freiherr-vom-Stein-Straße und dem Diakonissenhaus verrohrt, mit Schutt und Erde aufgefüllt und eingeebnet ④.

Auf dem Schulhof der Wilhelm-Lückert-Schule ⑤ wurde 2009 ein Hör-Rohr installiert. Jeder kann damit lauschen, wie die Drusel je nach Wasserstand und Geschwindigkeit in ihrem Kanal im Untergrund rauscht.

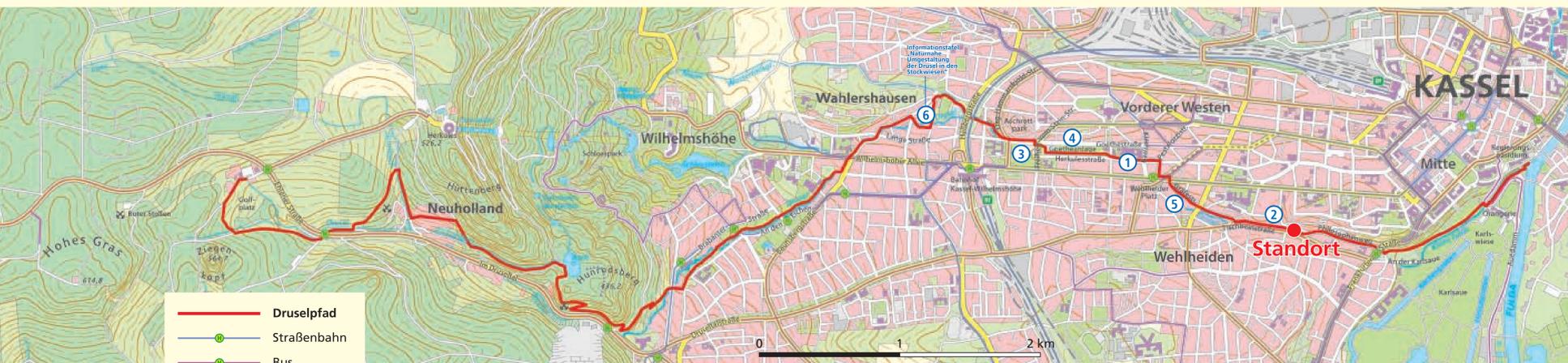


Arbeiten zur Verrohrung der Drusel unter der Tischbeinstraße im Jahr 1926.

Die Drusel wurde für den Hochwasserschutz und die Gewinnung von Bauland in der Bachaue kanalisiert und verrohrt. Heute weiß man, dass dies ein Fehler war. Bäche werden nun renaturiert bzw. naturnah umgestaltet. Die Renaturierung der Bäche und ihrer Aue fördert nicht nur die biologische Vielfalt, sondern sie dämpft auch Hochwasserwellen

und macht die Bäche für spielende Kinder zugänglich. In den Stockwiesen in Wahlershausen ⑥ wurde damit begonnen, die Drusel schrittweise naturnah umzugestalten, weitere Verbesserungen sind geplant. Dieses ca. 75 m lange neue Druselbett bietet vielfältige und natürliche Lebensgrundlagen für Fische und andere Wasserlebewesen.

Anderenorts wurden verrohrte innerörtliche Gewässer wieder ans Tageslicht geholt, z. B. der Stadtgraben in Potsdam, die Lutter in Bielefeld oder auch die Ahna an der Universität Kassel.



Karte © Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, Nr. 1262, Stand 2013

